

Antrag der SPD-Fraktion vom 06.09.2019 für die Sitzung des Ausschusses WTV am 18.09.2019

Die SPD Fraktion beantragt, auf der Grundlage der in der Ratsklausur vom 05. bis 07. Mai 2017 in Oesede zum Themenbereich „Verkehr“ formulierten Arbeitsergebnisse die Einleitung der Entwicklung eines zukunftsfähigen Verkehrskonzepts für die Insel Norderney. (s. Auszug aus dem Protokoll).

Eine Erläuterung des Antrages erfolgt anhand eines „Eckpunkte-Papiers“ während der Sitzung.

Thema/Anliegen: Verkehrspolitik

<p>Wo liegt der Handlungsbedarf?</p> <p>Reduzierung KFZ Lieferverkehr / Handwerk Fußgängerzonen Fahrradverkehr An-/Abreiseverkehr (Anzahl Autos) ÖPNV Parkraum Hafen</p>	<p>Welche tatsächlichen Möglichkeiten gibt es?</p> <p>Erhöhung Parkgebühren (analog Norddeich) Parkplatznachweis (Vermieter / Parkraumbewirts.) Einschränkungen Fahrzeiten Ganzjahresfahrverbot Reduzierung Ausnahmegenehmigungen (Prüfen) Logistikzentrum (Lieferware) Kofferlogistik Förderung E-Mobilität und Carsharing Eindeutige Fußgängerzonen</p>
<p>Was sind die nächsten Schritte?</p> <p>Umsetzung politischer Möglichkeiten Absprache Polizei - Ordnungsamt Zielvereinbarung / Effektivität</p>	<p>Was/Wen brauchen wir?</p> <p>Mut und Geschlossenheit aller Ratsmitglieder Abstimmungsgespräche mit allen Beteiligten (Frisia, Handwerk, ÖPNV, Logistik, etc.)</p>
<p>Mitarbeit</p>	<p><i>(Faint, illegible text)</i></p>

Eckpunkte-Papier für die Erstellung eines Verkehrskonzepts für Norderney - Diskussionsgrundlage

I. Vorbemerkungen

- Für einen Ort der Größe Norderneys ist die Belastungsgrenze bzgl. der Verkehrsdichte mindestens erreicht, wenn nicht bereits überschritten
- Aus ökologischer Sicht ist die Schadstoffbelastung durch Kraftfahrzeuge sehr hoch und der Qualität sowie dem Ansehen als Kurort abträglich

II. Konfliktbereiche sind

- Zu hohe Verkehrsdichte vor allem im engeren Innenstadtbereich durch Autoverkehr
- Zu viele Fahrräder / zu wenig Abstellplätze im Innenstadtbereich, dadurch stressbelastetes, gestörtes Miteinander zwischen Radfahrern und Fußgängern

III. Zielvorgaben zur Schaffung eines geordneten, harmonischen Miteinanders zwischen allen Verkehrsteilnehmern:

1. Stufenweise Abbau der „Stundenregelung“ im Zusammenhang mit dem Fährverkehr; parallel dazu
 - Sukzessive Einrichtung eines Shuttle-Systems für den Koffertransport zum Urlaubsquartier;
 - Schaffung der dafür notwendigen Infrastruktur außerhalb des Innenstadtbereiches;
2. Beschränkung der Ausnahmeregelungen auf ein notwendiges Maß (im Dienste der Daseinsvorsorge);
3. Jann-Berghaus-Straße als Einbahnstraße im Fußgängerbereich;
4. Falls diese Maßnahmen nicht greifen, muss eine deutliche Ausweitung der Verkehrssperre erfolgen;
5. Fahrradverkehr
 - Einrichtung eines Fahrrad-Leitsystems im Stadtbereich;
 - Ausbau von Fahrrad-Abstellplätzen rund um den inneren Stadtkern;
6. Anpassung der Parkgebühren an das Niveau in Norddeich;
7. Kontrollierte, bedarfsgerechte Förderung der E-Mobilität;
8. Bedarfsgerechte Einrichtung / Integration eines ÖPNV-Angebots;

Zeitnah muss geklärt werden, ob zur Entwicklung und Umsetzung des Verkehrskonzepts eine externe Beratung benötigt wird, sowie inwieweit die

„Förderrichtlinie des BMVI zur Digitalisierung kommunaler Verkehrssysteme“
Finanzierungshilfen zur Umsetzung eines Verkehrskonzeptes bereit hält.

Erste Schritte:

Einrichtung eines Arbeitskreises „Verkehrskonzept“

Teilnehmer:

Mitglieder des AK WTV sowie Vertreter der für den Aufgabenbereich relevanten Gruppen

Aufgabe der ersten Sitzung:

Vervollständigung des vorgelegten „Eckpunkte-Papiers“ für ein Verkehrskonzept (nach vorheriger Diskussion in den Fraktionen);
Klärung der Frage nach externer Beratung;
Klärung der Frage nach Möglichkeiten der öffentlichen Förderung;
Erstellung einer angedachten Zeitplanung;

Häufigkeit der Arbeitskreis-Sitzungen:

Es finden mindestens sechs Sitzungen pro Jahr statt. Zu jeder Ausschusssitzung WTV (mindestens drei pro Jahr) werden Sachstandsberichte erstellt.

Sobald Teile des Konzepts beschlussreif sind, können sie vom Rat beschlossen und in Kraft gesetzt werden.

Angedachter Zeitraum für die Realisierung des Projekts: maximal 2 bis 4 Jahre